der über den Teffin vorrückenden Defterreicher. Der Kampf begann für Zedtwe sofort unter sehr ungünstigen Verhältnissen.

Unabhängig von den Operationen der Befahrenen und erst, als diese ihre entscheidenden Schlachten bereits geschlagen hatten, kam es im Jahre 1866 zu einem Zusammenstoße der Defterreichischen mit der an Zahl und Güte der Schiffe stark überlegenen Flottille in der Bucht. Auf die taktischen Lehren der Schlacht von Lissa möge Bedacht genommen werden; wir können uns hier nicht weiter damit befassen.

Aber auch wir Laien dürfen aus ihr etwas entnehmen: Der Gedanke der Schiffsbeleuchtungen, ihre Gefechtsfähigkeit und Lösung, nicht das hellere Schiff an und für sich, gewinnen die Seefahrt. Auch auf dem Meere braucht der Führer die Sterne nicht zu zählen, solange er seiner sicher ist und seiner Untergebenen sicher ist. — Es wäre unbezweifelt gewiß unrichtig, auf den Dau guter Schiffe verzichten zu wollen, weil die Befahungen unerfahrene Tüchtigkeit besitzen. In einem Lande mit allgemeiner Wehrpflicht, wo der Soldat wie der Matrose die Blüthe des Volkes vertheidigen, können die beste Waffe und das beste Schiff immer nur gerade gut genug sein.

Ein weiteren hat die Besegnahme eingeleuchtet auf die Thatsache, daß die Englische Schiffahrt trotz der Englischen Kriegsflotte, trotz mit Kampf um den Besitz Egyptischer Häfen, trotz Kämpfe um den Besitz Egyptischer Häfen, trotz mit Truppen landen und dieselben wieder auf die Schiffe in Sicherheit bringen, wenn Gefahr im Verzuge war. Daraus erwuchs ihnen eine solche Fülle von günstigen strategischen und taktischen Situationen, daß ihre numerische Unterlegenheit aufgewogen wurde.

Es sei bloß an einzelnen Beispielen erörtert. Im 23. Sprit 1848 wurden die Linien bei der Stadt Schleswig von dem Deutschen Bundescontingent unter dem General Wrangel geschlagen. Sie zogen sich unter dem Schutz ihrer Kriegsflotte nach den Inseln Alsen zum weiteren Vormarsche des Feindes. Die Seegestaltung ihnen, sicherzeit wieder zur Offensive über-

Die X. Deutsche Armeekorps blieb im Cinbezug stritt, Alsen gegenüber stehen, General Wrangel legte den Vormarsch nach Norden fort und gelangte bis vor Apenrade, ohne daß Schleswig-Holsteinische Truppen in den Kampf eingriffen. Als dann später infolge diplomatischer Unterhandlungen dem Deutschen Heere der Rückzug angetreten wurde, gingen die Linien von Alsen aus vor, ein Angriff vor, ein Gefecht bei Broadenfeld bei Tapper, Strout nach Alsen, ihre Verbindungen und Lemontaten noch mehr wie von den Franzosen Aktionen wurde die "martime Gregelung" Deutschlands und Flotte Belagerung einer "achtungsgebietenden" Flotte gefordert. Strenliche Flottenbeiträge gingen ein, die Nationalversammlung in Frankfurt bildete einen Marine-ausschuß und bewilligte 6 Millionen Thaler für Flottenzwecke. — Aber so schnell wie möglich Flotte einen Marine-Minister, Hauptm. vom Stabe des VIII. Armee-Korps, Abth. Prinz Karl Nr. 22, dem Abgt. aggregirt. Torg. Abgt. Prinz Karl Nr. 22 verlegt.

Torps, als Adjut. und Gstabe. Gfel in das 3. Bad. Gren. Abgt. Prinz Karl Nr. 22, dem Abgt. aggregirt.

Torg. Abgt. Prinz Karl Nr. 22 verlegt.

Torps, in den Generalstab der Armee einrangirt.

Torps, unter Uebertheilung zum Generalstabe des VIII. Armee-Korps und Generalstabe der 28. Inf.-Brig. Gfel vom 1. Bad. Inf.-Regt. Prinz Karl Nr. 22

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepeefähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 13. November 1897.

Trieberich, Hauptm. bisher Komp. Chef vom Gienbahn-Bat.,
Zrhr. Kreß v. Kreßenstein, Major vom Generalstabe der 3. Div., im 9. Inf. Regt. Wrede, — zu Bats.-Kommandeuren,
Graf. Fromm, Hauptm. und Batt. Chef vom 4. Feldart. Regt. Bleyl, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk II Chemnitz,
Dr. Stein, Hauptm. und Batt. Chef vom 4. Feldart. Regt. Bleyl, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Intend. Assessor bei der Korps-Intend.,
Ullmer, Dr. Reichenstein, v. Ullmeyer, Majore z. D. und Bezirkskommandeure beim Landw. Bezirk Zeulenroda,
Edler v. Lerchenfeld, Major z. D., kommandirt zur Bezirksinspektion Hof,
Edler v. Pechmann, Major à la suite des 2. Chev. Regts. Taxis, kommandirt zum Generalkommando,
Ritter v. Schacky auf Schönfeld, Major à la suite des 1. Chev. Regts. Prinz Karl von Bayern, kommandirt zum Generalkommando,
Graf Pocci, Rittm. à la suite des 1. Chev. Regts. Prinz Karl von Bayern, kommandirt zum Generalkommando,
Frhr. v. Gumppenberg, Rittm. à la suite des 2. Chev. Regts. Taxis, kommandirt zum Generalkommando,
Frhr. v. Lerchenfeld, Rittm. à la suite des 2. Chev. Regts. Taxis, kommandirt zum Generalkommando,
Frhr. v. Pechmann, Rittm. à la suite des 2. Chev. Regts. Taxis

In Anbetracht der geringen Schußweiten war diese Taktik durchaus angezeigt. Nach Einführung der gezogenen Waffen mit erheblich gesteigerten Schußweiten wurde sie indeß unzweckmäßig. Auf Entfernungen, denen gegenüber die Infanterie in der Regel zur Unthätigkeit gezwungen blieb, eröffnete die Artillerie ihre einleitende und kampfentscheidende Thätigkeit. Jedes Zurückhalten und Aufsparen verfügbarer Artillerie mußte als schwerwiegender Fehler in die Wagschale fallen, da eine Artilleriemasse um so geringere Wirkung erzielt, je ausgedehnter das Ziel ist, auf das sie ihr Feuer zu vertheilen hat, d. h. je mehr Artillerie von vornherein gegen sie entwickelt wird.

Nichtsdestoweniger blieben die Lehren der Napoleonischen Schlachtentaktik aber unverändert in Gültigkeit.

Die Ausscheidung einer allgemeinen Geschützreserve von 128 Geschützen bei der Oesterreichischen Nordarmee, wie einer Armee-Reserveartillerie von 16 Batterien bei der Ersten Preußischen Armee und das Bestehen einer besonderen Artilleriereserve noch 1870 bei der Französischen Rheinarmee bewiesen, daß die Taktik mit den Fortschritten der Technik nicht gleichen Schritt gehalten hatte.

Nach den Erfahrungen des Krieges von 1866 wurde Preußischerseits die Kriegsformation der Artillerie indeß dahin geändert, daß an Stelle der „Reserveartillerie“ die „Korpsartillerie“ geschaffen wurde als besondere Verfügungstruppe des kommandirenden Generals. Von dieser Aenderung erwartete man insofern Erfolge, als man diese Truppe nicht erst gegen Ende der Schlacht, sondern vor dem entscheidenden Einsetzen der Infanterie verwendet zu sehen erwartete.

Die Entstehung der Korpsartillerie ist hiernach auf die Napoleonische Epoche zurückzuführen, doch bleibt es fraglich, ob diese Formation in unsere Ordre de Bataille eingefügt sein würde, wenn die geschichtliche Entwickelung nicht mitgesprochen hätte. Der Gedanke liegt nahe, daß die neuen Gesichtspunkte über eine frühzeitige Verwendung möglichst zahlreicher Artillerie angesichts der überkommenen Grundsätze sich nur allmählich Bahn brechen konnten. Bei der ausdrücklichen Scheidung von Korps- und Divisionsartillerie hatte man jedenfalls grundsätzliche Unterschiede in der Gefechtsverwendung dieser beiden Formationen beabsichtigt.

In der That verlangen denn auch die Vertreter der Korpsartillerie, daß die Divisionsartillerie mit der Infanterie ihrer Division und deren Gefechtsaufgabe in ständiger Verbindung bleibt bezw. die Verbindung stets wieder aufnimmt, sobald die taktischen Verhältnisse es gestatten, während die Korpsartillerie von bestimmten Infanterieabtheilungen unabhängig ist. Sie soll dort eingesetzt werden, wo der Schwerpunkt der Gefechtsaufgabe des ganzen Korps liegt.

Hierin drückt sich ein entschiedenes Schematisiren aus, das weder mit der heutigen Gefechtstaktik, noch mit der Kampfesthätigkeit der höheren Führer vereinbar ist.

Die Gefechtsverhältnisse sind zwingender als alle aufgestellten Regeln. Die Aufgaben der Korps- und Divisionsartillerie werden sich in der Schlacht gar nicht auseinanderhalten lassen.

Das Fortbestehen der beiden Artilleriekörper wird daher in der Mehrzahl der Fälle voraussichtlich Uebelstände hervorrufen.

Mit Rücksicht darauf, daß die Korpsartillerie zur vollen Wirkung gelangt sein soll, bevor die Masse der Infanterie in den Kampf eintritt, ist eine gewisse Konkurrenz zwischen der Korps- und Divisionsartillerie nicht zu verhindern. Die Vermischung beider Artilleriemassen und das Zerreißen der für eine sichere Feuerleitung, wie für den Munitionsersatz so überaus wichtigen Abtheilungsverbände sind die naturgemäßen Folgen.

Es fragt sich, ob diesen Nachtheilen nicht erhebliche Vortheile gegenüberstehen, die allein die Formation einer besonderen Verfügungstruppe des kommandirenden Generals gewähren kann.

Das Feldartillerie-Reglement besagt in Ziffer 263: „Gewöhnlich wird die Feldartillerie das Feuergefecht eröffnen. Es ist dabei in den meisten Fällen von Wichtigkeit, gleich anfangs eine überlegene Geschützzahl entwickeln und frühzeitig eine Massenwirkung entfalten zu können;“ und in Ziffer 319: „Zur Durchführung des Angriffs ist es von größter Bedeutung, daß die feindliche Artillerie von vornherein niedergehalten wird.“

Diesen Gesichtspunkten scheint die Ausscheidung einer Korpsartillerie allerdings zu entsprechen, doch schwinden die Vorzüge, die dieser Formation zugeschrieben werden, bei näherer Betrachtung der im Kriege thatsächlich sich ergebenden Verhältnisse.

Ein Eingehen auf die geplanten Angriffs- oder Vertheidigungsschlachten ist hierbei nicht erforderlich, denn die Hauptmasse der Artillerie muß in ihnen vorher bereitgestellt sein. Alle Unterschiede und Mängel in dem Bestehen und in der Verwendung der Korps- und Divisionsartillerie machen sich deshalb kaum bemerkbar. Aber wesentlich anders ist die Lage in den Begegnungsgefechten.

Diese entwickeln sich aus der Tiefe der Marschkolonne gegen einen selbst noch im Aufmarsch begriffenen Gegner. Der Artillerie fällt hierbei die Aufgabe zu, die Zeit und den Raum zum Aufmarsch zu sichern unter möglichst geringer Inanspruchnahme der Infanterie, um dem Truppenführer die Freiheit der Entschließung zu wahren.

Zu den Begegnungsgefechten werden sich die Armeekorps in der Regel aus einer, seltener aus zwei Marschkolonnen, zu entwickeln haben. In ersterem Fall wird die gesammte Artillerie in verstärkter Gangart vorgezogen werden. Ein Unterschied liegt allein darin, daß der Befehl zur Entwickelung an drei oder an zwei Behörden auszufertigen ist, je nachdem, ob eine Korpsartillerie vorhanden ist oder nicht.

Nur in dem Fall, daß die Korpsartillerie unmittelbar hinter der Artillerie der Tetendivision in die Marschkolonne eingefügt ist, wird eine größere Geschützzahl und eine Massenwirkung frühzeitiger entfaltet werden können, als wenn die gesammte Artillerie auf die Divisionen vertheilt ist, in allen übrigen Fällen aber nicht.

Gegen das dauernde Einschieben der 3 km langen

war damals zu lesen: „Unter anderen Grillen hielt das Deutsche Reich im Jahre 1848 es auch für würdevoll und groß, eine Deutsche Flotte auf die Beine zu bringen. Diese Flotte existirte freilich nur dem Namen nach. Wie das Reich nur der Schatten eines Reiches war, so war auch die Flotte nur der Schatten einer Flotte.“ — Nicht oft genug können jene Zeiten tiefen Niederganges an unserem Geiste vorüberziehen. Wir müssen aus ihnen lernen, daß die Werthschätzung, welche uns das Ausland entgegenbringt, einzig und allein bemessen ist nach der Kraftentfaltung, deren wir fähig sind.

Aehnliche Verhältnisse wie die Kämpfe von 1848/49 zeigte der Krieg von 1864. Hatte sich auch bis dahin eine kleine Preußische Flotte gebildet und Proben von Muth und Unternehmungsgeist abgelegt, so war sie doch viel zu schwach, um den 18 Dänischen Hochsee-Kriegsdampfern gegenübertreten zu können. Die Oesterreicher aber gebrauchten so viel Zeit zur Mobilmachung ihrer Seestreitkräfte, daß erst gegen Ende des Krieges einige Schiffe in den nördlichen Meeren erschienen. Wiederum wurden die Küsten der Ost- und Nordsee blockirt; wieder litt der Preußische Handel unsäglichen Schaden; wieder gestattete die Seegewalt den Dänen, ungehindert Truppen zwischen ihren Inseln und Jütland hin- und herzuschieben.

Der erste Theil der militärischen Werke des großen Feldmarschalls läßt uns einen Einblick in das tiefe Verständniß thun, mit welchem dieser allumfassende Geist auch Fragen der Seekriegsführung durchdrungen hat. Im Großen wie im Kleinen zeigt er sich vertraut mit dem Wesen des „amphibischen Krieges“. Wie schwer hat seine von Initiative durchglühte Natur die Fesseln empfunden, welche die Seegewalt des Gegners seinen Entwürfen auferlegte! Immer wieder kommt er darauf zurück, daß die Okkupation von Jütland nie ein ausschlaggebender Erfolg sein könne. „Irgendwo muß man doch über das Wasser.“ Die Verhältnisse eines Ueberganges nach Fünen und Alsen werden auf das Eingehendste studirt. Hauptsächlich auf sein unausgesetztes Drängen hin wurde schließlich die Unternehmung gegen Alsen genehmigt, trotzdem die Flotte bei ihr nicht mitwirken konnte. Sowie dieser Schlag gelungen, ordnete er den Transport des Uebergangsmaterials nach Kolding an, um ein kombinirtes Preußisch-Oesterreichisches Korps nach Fünen zu führen. Ein ausdrücklicher Königlicher Befehl war nöthig, um dieses Unternehmen zu verhindern (Seite 181). Als dann das Einlaufen der Oesterreichischen Flotte in die Ostsee die Möglichkeit zu bieten schien, durch eine Schlacht die Seegewalt zu erkämpfen, da erwacht sofort sein bis dahin zurückgestellter Lieblingsplan von Neuem: die Landung in Seeland in unmittelbarer Nähe der feindlichen Hauptstadt.

Die Siege Preußens im Jahre 1866 wurden zu Lande erfochten, und auch in den Jahren 1870/71 sollten die großartigen Erfolge der Armee die Aufmerksamkeit von den Ereignissen zur See ablenken. — In den Kriegsplänen der Franzosen hatte die Ausnutzung der Seegewalt eine große Rolle gespielt. Man gedachte unter ihrem Schutze 30 000 Mann auserlesener Truppen an den Deutschen Küsten zu landen, dadurch einen großen Eindruck auf den Feind hervorzubringen, Dänemark zum Eintritt in den Krieg fortzureißen und einen erheblichen Theil des Preußischen Heeres an der Küste festzuhalten. Die Deutsche Heeresleitung kannte diese Absichten und sah in ihnen etwas Erwünschtes. Schon in dem Memoire, welches General v. Moltke im Winter 1868/69 über den Kriegsfall mit Frankreich aufsetzte, heißt es: „Die Ueberlegenheit, welche wir gleich anfangs in den Norddeutschen Kräften besitzen, wird noch wesentlich gesteigert werden, wenn die Franzosen sich auf Expeditionen gegen die Nordseeküsten einlassen.“ Als dann der Krieg wirklich ausbrach, wurden die 17. Infanteriedivision bei Hamburg, die Garde-Landwehrdivision bei Hannover, die 2. Landwehrdivision bei Bremen versammelt; die 1. und 3. Landwehrdivision echelonnirte man bei Schneidemühl, Magdeburg, Stettin, Glogau, Posen und Tilsit so an den Eisenbahnen, daß ihr Transport nach der Küste auf einen kurzen Befehl hin beginnen konnte (Generalstabswerk S. 82). Immerhin waren zunächst etwa 78 000 Mann in der Heimath festgehalten. — Wir haben auf den Eindruck der Landungsdrohungen der Alliirten an der Küste der Ostsee während des Krimkrieges hingewiesen. Im Jahre 1870 war der Nachtheil nicht so groß. Die Ueberlegenheit über den Gegner war ohnehin bedeutend. Die Truppen, welche mit dem Küstenschutze beauftragt wurden, hätten doch nicht gleich anfangs nach der Französischen Grenze transportirt werden können, da alle Eisenbahnlinien in Anspruch genommen waren. Feindliche Diversionen waren nur in den ersten Stadien des Krieges zu erwarten. — Aehnlich wie die Mobilmachung des Feldheeres verzögerte sich infolge schlechter Vorbereitungen auch die Indienststellung der Französischen Flotte. Als sie zum Auslaufen bereit war, hatten die Siege von Wörth und Spicheren eine neue Situation geschaffen. Von Diversionen an Deutschen Küsten verlautete nichts mehr.

Die Landungspläne waren ein Fehler in den strategischen Berechnungen der Franzosen gewesen. Sie wußten, daß die Deutschen mit Uebermacht an der Grenze auftreten konnten. Die Pflicht ihrer Heeresleitung wäre gewesen, hierher, an den Ort der Hauptentscheidung jeden irgend verfügbaren Mann heranzubringen. Man konnte nicht anführen, daß auch der Gegner sich um eine Macht schwächen mußte, die den Landungstruppen an Zahl mindestens gleich kam. Das feindliche Wehrsystem war bekannt, und man wußte, daß den Französischen Truppen eine Uebermacht militärisch ausgebildeter Reserve- und Landwehrformationen entgegengestellt werden konnte. — Diversionen, wie die hier geplanten, kann sich nur der Stärkere erlauben. In einem Kriege des Zweibundes gegen Deutschland könnte keine Kritik ihnen die Berechtigung absprechen. Der Ueberschuß an Kraft, welchen unsere Gegner besitzen, ist auf diese Weise nützlich zu verwenden. Die Abwehr von Landungsversuchen fällt in das Ressort der Flotte, da wir, als die Schwächeren, jeden Landsoldaten an der Grenze gebrauchen. Wir haben aus kriegsgeschichtlichen Beispielen gezeigt, daß die Flotte

Gediegene Weihnachtsgeschenke

bilden die folgenden litterarischen Erscheinungen:

Biographien, Memoiren, Briefe.

(Neuer Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW 12.)

Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen (weiland General der Artillerie, General-adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I.). **Aus meinem Leben.** Aufzeichnungen. Erster Band: Vom Revolutionsjahr 1848 bis zum Ende des Kommandos in Wien 1856. Preis M. 8,—, elegant geb. M. 9,50.

Prof. Dr. Rudolf Genée, Zeiten und Menschen. Erlebnisse und Meinungen. Preis M. 6,—, elegant geb. M. 7,—.

August von Goeben, Das Leben des Königlich Preußischen Generals der Infanterie. Von **Zernin** (Hauptm.). Mit zahlreichen Briefen Goebens an seine Familie, besonders aus den Kriegen 1866 und 1870/71. Mit zwei Bildnissen. Zwei Bände. Preis M. 19,50, elegant geb. M. 22,50.

Kürzlich erschienen:

Heros von Borcke, ehemals Stabs-Chef des Generals J. E. B. Stuart, **Zwei Jahre im Sattel und am Feinde.** Erinnerungen aus dem Unabhängigkeitskriege der Konföderirten. Aus dem Englischen übersetzt von Kaehler, Oberstlieut. Deutsche Original-Ausgabe. 3. Aufl., mit einem Nachtrage „Zwanzig Jahre später“. Zwei Bände. Mit zwei Lichtdruck-Portraits und einer Karte. Preis M. 9,—, in 1 Band gebunden M. 11,50.

Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath. Ein Lebensbild aus der Zeit von 1789 bis 1835. Aus ihren Aufzeichnungen. Mit drei Bildnissen. Dritte Auflage. Preis M. 10,—, elegant geb. M. 11,50.

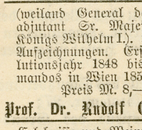
Gabriele von Bülow, Tochter Wilhelm von Humboldts. Ein Lebensbild aus den Familienpapieren Wilhelm von Humboldts und seiner Kinder. 1791 bis 1887. Mit 4 Bildnissen. 7. Auflage. Preis M. 10,—, elegant geb. M. 11,50.

Sir Joseph Crowe. Lebenserinnerungen eines Journalisten, Staatsmannes und Kunstforschers. 1825 bis 1860. Ins Deutsche übertragen von **Arndt von Holtendorff.** Eingeleitet von Dr. Max Jordan. Preis M. 7,50, elegant geb. M. 9,—.

Schönhausen und die Familie von Bismarck. Bearbeitet im Auftrage der Familie von **Dr. Georg Schmidt, P.** Mit zahlreichen Abbildungen. Preis M. 5,—, geb. M. 6,50.

von Verdy du Vernois. Im großen Hauptquartier 1870/71. Persönliche Erinnerungen. Preis M. 6,—, elegant geb. M. 7,25.

Weltgeschichte in Umrissen. Federzeichnungen eines Deutschen, ein Rückblick am Schlusse des neunzehnten Jahrhunderts. Preis M. 9,—, elegant geb. M. 11,—. **Ein seltenes Buch — von hohem Interesse für jeden Deutschen,** da es uns auffordert, die Anwendbarkeit der leitenden Ideen der Zeiten auf unsere Geschicke zu prüfen.



Rappstute,

7½ Jahre alt, fehlerfrei, geritten und gefahren, als Kompagniechef-Pferd geeignet, zu verkaufen.

Johow, Hauptmann.
Engers.

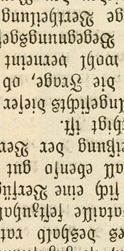
2834

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln a. Rhein.

Grösstes Institut der Branche.

Spezialität: Rauchloses Pulver,

11 **auch in Patronen für die Jagd.**



Schonung des Pferdes im Winter.

Ausgleiten, Einballen von Schnee, Zwangshuf, Hornspalt, Steingallen, Beschädigung durch Steine, Nägel u. s. w. verhindern die M 145

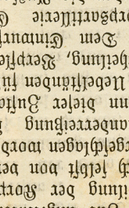
elastischen Gummi-Hufpuffer.

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTA-PERCHA CO. HANNOVER

Allein. Fabrik: Cont. Caoutchouc u. Guttapercha-Co. in Hannover. — Nur echt m. nebensteh. Fabrikmarke.

Zu beziehen durch (Prospecte kostenfrei.) **J. Plant & Co.,** Hannover.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)



Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!

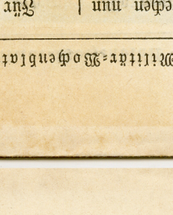
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Schutz-Marke: L Co

Leonhardt & Co.

Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.





Mehrere große Transporte von mir in **Oesterreich-Ungarn** angekaufter

erstklassiger Reitpferde

trafen Freitag, den 26. November, in meinem **neuerbauten Reit-Etablissement, Karlstraße 26,** ein und stelle ich solche unter den coulantesten Bedingungen zum Verkauf.

Jacob Strauss, Offenbach a. M.

H 2818

Central-Viehversicherungs-Verein, **Berlin SW, Friedrichstr. 239.** Fernsprecher: Amt VI Nr. 2779.

übernimmt die Versicherung von Pferden gegen Transportgefahr, sowie die Versicherung gegen Tod oder nothwendiges Tödten infolge Krankheit, Seuchen oder Verletzung zu billigen Prämien. 84

Rappwallach, arabisch Vollblut, ges. im K. u. K. Staatsgestüt **Babolna,** 4″, 9 J., für Gewicht bis 180 Pfd., sehr gut geritten, truppenfromm, hervorragend im Exterieur u. Gangwerk, leistungsfähig, verkauft weg. Stallüberfüllung Major und Abtheil.-Kommandeur **Dunkel,** Landsberg a. W. 2823

Ostpreußische Rappstute, 5 Jahre, 6 Zoll, für schweres Gewicht, **hochvornehm,** viel Aufsatz, ausdauernd bei flotten, angenehmen Gängen, komplet geritten, auch bei der Truppe, preiswerth verkäuflich. Offert. unt. **Y. 274** an die Filial-Exped. d. Bl., Berlin SW, Bernburgerstr. 31. 2831

Verkäuflich M* sicher gehendes **Dogcart-Gespann.** Preis 700 Mark. Dogcart und Geschirr einzeln 350 Mark, gerittenes und gefahrenes Pferd, 6½″, 350 Mark. Ferner verkäuflich: Schwarzbrauner **Wallach,** 9 Jahre alt, 6″, ruhiges und bequemes, gut vorwärtsgehend. Kommandeurpferd, kräftig gebaut, trägt 180 Pfund. **von Kalckstein,** Lieutenant. Ludwigslust.

Goldfuchsstute, Blut, gute Beine u. Fresser, korrekt durchgeritt., flott, gut. Spring., 5′5″ u. 6j., Kommand. f. Mittelgew., begu., sof. umständeh. f. 1500 *M* verkfl. Off. u. **Z. 275** bef. d. Fil.-Exp. d. Bl., Berlin SW, Bernburgerstr. 31. 2841

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Korpsartillerie in die vorderste Division sprechen nun neben der großen, räumlichen Trennung der vorderen Infanterieetappen die Schwierigkeiten einer sachgemäßen Regelung der Unterstellung dieser Formation.

Um die Division nach dem Marsch zusammenzuhalten, wird der Führer antreten, der Korpsartillerie einen besonderen Unterstützungsbereich außerhalb seiner Truppen zuweisen. Damit ist der Nachtheil einer schlechteren Ausnutzung der Marschzeit, thatsächlich der Hauptmasse der Artillerie bei Beginn des Gefechts, nicht beseitigt.

Stehen die Kolonnen nun auseinander, so sind Theile des Korps höchst ungleich vertheilt. Es bleibt fraglich, ob die Division, bei der sich die Korpsartillerie aufhält, thatsächlich der Hauptmasse der Artillerie befehlen wird. Tritt dieser Stärkeunterschied aber nicht ein, so ist die andere Division von vornherein in eine schlechtere Gefechtsstellung als die, auf den sich die Division in Deckung hält. Ohnehin wird die Korpsartillerie bei Beginn des Gefechts nicht zu verfügen sein.

Auch ist der Ueberblick von einer Division zur anderen keine ganz einfache und gelegentlich mit Gefahren (feindliche Kavallerie) verbundene Maßregel. Wagen und Munitionskolonnen müssen anders dirigirt werden und erreichen dadurch vielleicht die Korpsartillerie nicht immer rechtzeitig. Die übrigen Trains und Kolonnen können dabei in Mitleidenschaft kommen.

Für ungefährte Verhältnisse ist die zutheilte Vertheilung der Korpsartillerie auf die Divisionen denn auch selbst von denjenigen Vertretern der Formation vorgeschlagen worden. Gelichtet dies, so wird die Ausnahmestellung des Artilleriekorps, namentlich wenn dieser Zustand von längerer Dauer ist, wieder eintreten. Jedenfalls führen, die sich in der Führung, Gefechtsentwickelung, Verpflegung 2c. fühlbar machen.

Dem Einwurf endlich, daß nach Auflösung der Korpsartillerie Gefechtslagen eintreten können, die wieder die Division Verstärkung einer Artilleriegruppe bedürfen, ist dauernd bei Truppe, preiswerth verkäuflich. Offert. unt. **Y. 274** an die Filial-Exped. d. Bl., Berlin SW, Bernburgerstr. 31. 2831

Verkäuflich M* sicher gehendes **Dogcart-Gespann.** Preis 700 Mark. Dogcart und Geschirr einzeln 350 Mark, gerittenes und gefahrenes Pferd, 6½″, 350 Mark. Ferner verkäuflich: Schwarzbrauner **Wallach,** 9 Jahre alt, 6″, ruhiges und bequemes, gut vorwärtsgehend. Kommandeurpferd, kräftig gebaut, trägt 180 Pfund. **von Kalckstein,** Lieutenant. Ludwigslust.

Goldfuchsstute, Blut, gute Beine u. Fresser, korrekt durchgeritt., flott, gut. Spring., 5′5″ u. 6j., Kommand. f. Mittelgew., begu., sof. umständeh. f. 1500 *M* verkfl. Off. u. **Z. 275** bef. d. Fil.-Exp. d. Bl., Berlin SW, Bernburgerstr. 31. 2841

Trägt diese Bezeichnung den Stempel der Unnahrbarkeit, ja der Verderbung, die genannte Brotfrucht doch bei der Verderbung, die anderen Waffen bereits vielfältig der anderen Waffen bereit.

(Schluß folgt.)

Ein Wort der Erwiderung.

In der viel besprochenen politischen Broschüre: „Vor der Flut“ vom Reichsgerichtsrath a. D. Mittelstaedt wird im letzten Briefe auch die Armee mit einigen Worten bedacht, und zwar in dem Sinne, daß sie den einzigen, vorläufig noch tüchtigen rocher de bronce bilde, auf den sich die Monarchie in Deutschland stützen könne. In der anklagenden Erwähnung, wie lange viele Invaliditätsgesetz des Heeres wohl noch anhalten werde, findet sich folgender Satz:

„Daß unter unseren Substanzverhältnissen die Sozialdemokratie ihre offenen und stillen Anhänger besitzt, ist offenkundige Thatsache.“

Trägt diese Behauptung den Stempel der Unwahrheit, so sollte sie doch bei der Verderbung, die genannte Brotfrucht

Artilleriekorps, wie gegenüber dieser Formation, nicht zu verhindern sein. Mit Rücksicht darauf, daß die Korpsartillerie zur vollen Wirkung gelangt sein soll, bevor die Masse der Infanterie in den Kampf eintritt, ist eine gewisse Konkurrenz zwischen der Korps- und Divisionsartillerie nicht zu verhindern. Die Vermischung beider Artilleriemassen und das Zerreißen der für eine sichere Feuerleitung, wie für den Munitionsersatz so überaus wichtigen Abtheilungsverbände sind die naturgemäßen Folgen.

Es fragt sich, ob diesen Nachtheilen nicht erhebliche Vortheile gegenüberstehen, die allein die Formation einer besonderen Verfügungstruppe des kommandirenden Generals gewähren kann.

Das Feldartillerie-Reglement besagt in Ziffer 263: „Gewöhnlich wird die Feldartillerie das Feuergefecht eröffnen. Es ist dabei in den meisten Fällen von Wichtigkeit, gleich anfangs eine überlegene Geschützzahl entwickeln und frühzeitig eine Massenwirkung entfalten zu können;“ und in Ziffer 319: „Zur Durchführung des Angriffs ist es von größter Bedeutung, daß die feindliche Artillerie von vornherein niedergehalten wird.“

Diesen Gesichtspunkten scheint die Ausscheidung einer Korpsartillerie allerdings zu entsprechen, doch schwinden die Vorzüge, die dieser Formation zugeschrieben werden, bei näherer Betrachtung der im Kriege thatsächlich sich ergebenden Verhältnisse.

Ein Eingehen auf die geplanten Angriffs- oder Vertheidigungsschlachten ist hierbei nicht erforderlich, denn die Hauptmasse der Artillerie muß in ihnen vorher bereitgestellt sein. Alle Unterschiede und Mängel in dem Bestehen und in der Verwendung der Korps- und Divisionsartillerie machen sich deshalb kaum bemerkbar. Aber wesentlich anders ist die Lage in den Begegnungsgefechten.

Diese entwickeln sich aus der Tiefe der Marschkolonne gegen einen selbst noch im Aufmarsch begriffenen Gegner. Der Artillerie fällt hierbei die Aufgabe zu, die Zeit und den Raum zum Aufmarsch zu sichern unter möglichst geringer Inanspruchnahme der Infanterie, um dem Truppenführer die Freiheit der Entschließung zu wahren.

Zu den Begegnungsgefechten werden sich die Armeekorps in der Regel aus einer, seltener aus zwei Marschkolonnen, zu entwickeln haben. In ersterem Fall wird die gesammte Artillerie in verstärkter Gangart vorgezogen werden. Ein Unterschied liegt allein darin, daß der Befehl zur Entwickelung an drei oder an zwei Behörden auszufertigen ist, je nachdem, ob eine Korpsartillerie vorhanden ist oder nicht.

Nur in dem Fall, daß die Korpsartillerie unmittelbar hinter der Artillerie der Tetendivision in die Marschkolonne eingefügt ist, wird eine größere Geschützzahl und eine Massenwirkung frühzeitiger entfaltet werden können, als wenn die gesammte Artillerie auf die Divisionen vertheilt ist, in allen übrigen Fällen aber nicht.

Gegen das dauernde Einschieben der 3 km langen

ihrer Aufgabe nur gerecht werden kann, indem sie die Begegnung in den eigenen Meeren erkämpft und die feindlichen Ausgangshäfen blockirt. Es ist von ähnlicher Tiefe oft darauf hingewiesen worden, daß sie nur Erfüllung dieser Pflichten in der jetzigen Stärke nicht im Stande ist. —

Auch große Kugen hat der Dreibund im Jahre 1870 die Begegnung im Mittelmeere. Bei Ausbruch des Krieges standen in der weitesten Nähe des Kriegsschauplatzes, Toulon und Algier und in Rom. Sie hatten ihre Truppen in Algier und in Rom. Sie hatten ihre Truppen in Algier und in Rom. Sie hatten ihre Truppen in

Möbel-Fabrik Aug. Wilhelm Gluthmann

Christliches Geschäft **73 Kochstr. 73** Begründet 1870

Einfache und feine Ausstattungen. Grosse Auswahl in allen Preislagen. 25

Grösste Möbel-Ausstellung Berlins

Illustr. Kataloge auf Wunsch franko. Besichtigung erbeten. Offiziere 5 Prozent Rabatt.

Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch, dauerhafteste, wetterfeste Qualität. M 103

Vereinsfahnen, Banner, gestickt u. gemalt. — Lampions und Fackeln.

Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franco.

Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in **Bonn a. Rhein.**

Otto Hochheim,

Berlin NW., Neue Wilhelmstrasse 13,

Werkstatt für Uniformen u. Militäreffekten. Orden, Ordensbänder u. Ordensdekorationen in geschmackvollem Arrangement. 33

Prompte Ausführung aller Aufträge. Exakte Bedienung. Garantie für Ia. Qualität. Solide Preise. Man wolle Katalog fordern.

M 141

SECT

MATHEUS MÜLLER gegr. 1838.

ELTVILLE a/Rh.

Zuzubeziehen durch die Weinhandlungen.

Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs, Ihr Maj d. Könige v. Bayern, Sachsen u. Württemberg, Ihr Kgl. Hoh. d. Grossherz. v. Baden u. Herzogs Carl Theodor i. Bayern.

Novität für diesjährige Weihnachten!

Schwere Kämpfe.

Roman aus dem großen Kriege 1870/71

von

Carl Tanera,

Preis **elegant** in **Originalband gebunden** *M* 5,50,

elegant broschirt *M* 4,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie durch den Verlag von

Rudolf Lion Hof a. S. (Bayern).

J. Godet & Sohn,

Hofjuweliere.

Berlin W, Friedrichstr. 167.

Orden- u. Ordensband-Fabrik.

Arrangements von Orden etc. | Werkstatt im Hause. | Miniatur-Orden für Ketten etc.

Juwelen, Gold- und Silberwaaren eigener Fabrik. 3

Ehrenpreise, Bestecke für Kasinos.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Zur Leitung einer Filiale der Militär-Effekten- u. Uniform-Branche wird ein durchaus tüchtiger und zuverlässiger

Vertreter,

der die Branche gründlich und vollständig beherrscht, unter günstigsten Bedingungen für dauernd gesucht.

Ausführliche Offerten erbeten unter X. 273 an die Filial-Exped. d. Bl., Berlin SW, Bernburgerstr. 31. 2829

Deutsche Reserve-Pfeifen

in vollendetster Ausführung liefert

zu äußerst billigen Preisen

M. Schreiber, Hoflieferant,

Düsseldorf.

M. 2260 Illustrirte Preisliste kostenfrei.

Für mein **Uniformen-, Militär-Effekten- und Civil-Garderoben-Geschäft** suche ich per 1. Januar 1898 einen **mit der Branche vollständig vertrauten tüchtigen** 2838

Verkäufer u. Reisenden.

Otto Schroeter, Insterburg.

Pens. Beamten, Militärs etc.,

finden in einer Mittelstadt Südd. mit schöner Umgebung u. prächt. Wald. zu mäß. Preis. angen. Heim, dauernd od. vorüberg. Anfr. u. **No. 64** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. M126

Als Schreiber

in einem Bezirkskommando-, Zahlmeister- od. anderem Büreau wünscht Unteroffizier der Reserve (gedient 1894 bis Herbst 1896) zu kapituliren. Gef. Offert. erbittet Kassengehilfe Hollstein, Eisenach, Sophienstr. 17. 2840

Soeben bei uns erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neun Monate Gefangenschaft bei Menelik

Erinnerungen eines Kriegsgefangenen in Schoa

(März 1896 bis Januar 1897).

Von **Giovanni Gamerra,**

Major der Versaglieri,

Kommandeur des ehemal. 8. Bataillons Eingeborener.

Aus dem Italienischen übersetzt von Hedwig Jahn

mit 3 Portraits. Eleg. brosch. Preis *M* 3,50.

Das Buch behandelt die interessanteste und verhängnißvollste Episode aus dem italienischen Feldzuge in Abessinien und schildert mit frischen Farben das mit offenem Auge Erschaute und in der Kriegsgefangenschaft bei Menelik Erlebte. Die Schilderung dieser Erlebnisse und Abenteuer hat in Italien ein beispielloses Aufsehen erregt — in 1 Monat wurden drei Auflagen vergriffen — und wird auch in Deutschland mit gespanntestem Interesse gelesen werden. **Für Militärs zu Geschenken besonders geeignet!** M2836

Franz Grunert's Buchhandlung, Berlin W8, Markgrafenstr. 59.

Novität für diesjährige Weihnachten!

BC 151 B8.43

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Insertions-Gebühr für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 35 Pf. — Inseraten-Annahme in der **Filial-Expedition des Militär-Wochenblattes, Berlin SW,** Bernburgerstrasse 31, sowie in allen Inseraten-Büreaus.

№ 96. **Berlin, den 1. Dezember.** 1897.

Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, und Familien-Anzeigen, welche in die laufende Rubrik eingereiht werden sollen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Beim unterzeichneten Kommando kann sofort ein Schreiber als Zweijährig-Freiwilliger eingestellt werden. Geeignete Bewerber mit recht guter Handschrift wollen sich unter Vorlage eines Meldescheins, eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger polizeilich beglaubigter Zeugnisse sofort melden. Schreiber, die bereits in amtlichen Büreaus gearbeitet haben, werden bevorzugt.

Bezirkskommando Rastenburg.

Bei dem unterzeichneten Depot wird von sofort ein jüngerer Unteroffizier als Schreiber gesucht. Bewerber, welche eine gute Handschrift besitzen und im Büreaudienst erfahren sind, wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes nebst Führungs- und sonstigen Zeugnissen baldigst melden. Nach Ernennung zum etatsmäßigen Schreiber, welche innerhalb zweier Jahre zu erwarten steht, wird außer der chargenmäßigen Löhnung eine monatliche Zulage von 9 Mark gewährt. Bewerber, welche bereits auf höheren Kommandobehörden gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Königsberg i. Pr.,
den 15. November 1897.

Traindepot I. Armeekorps.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung meiner Tochter **Aenne** mit dem Königlichen Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78 Herrn **Paul Bode** beehre ich mich anzuzeigen. 2829

Louise Gosling,
geb. **Heydenreich.**

Osnabrück, im November 1897.

Meine Verlobung mit Fräulein **Aenne Gosling,** zweiter Tochter des weiland Herrn **Georg Gosling** und seiner Frau Gemahlin **Louise,** geb. **Heydenreich,** beehre ich mich anzuzeigen.

Bode,
Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78.

Osnabrück, im November 1897.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an

Intendanturassessor **Gaul** und Frau.

Metz, den 27. November 1897. *

Am 22. d. Mts. starb zu Heidelberg der Königliche General der Infanterie z. D.

Herr von Fischer,

vom 15. Oktober 1885 bis 24. März 1890 Kommandant von Königsberg i. Pr.

Ein ehrendes Andenken wird ihm stets gewahrt bleiben.

Königsberg i. Pr., den 25. November 1897.

Graf **Finck von Finckenstein,**
General der Infanterie
u. kommandirender General des I. Armeekorps.

Am 27. d. Mts., abends, verschied, erst 40 Jahre alt, am Herzschlage der Major im Kriegsministerium

Herr Wilhelm Lauenstein.

Pflichtgetreu, bis ihn schweres Leiden aufs Krankenlager zwang, hat der Verstorbene während mehrjähriger Zugehörigkeit dem Kriegsministerium die werthvollsten Dienste geleistet.

Seine Charaktereigenschaften als Soldat und Kamerad sichern ihm ein treues Andenken!

Berlin, den 28. November 1897.

Der Kriegsminister.
von Goßler.

Am 23. d. Mts. entschlief zu Jena der Königlich Preußische Major z. D.

Herr Ernst von Kehler.

Vom Jahre 1869 bis 1881 dem Regiment angehörig, wurde derselbe bei Sedan schwer verwundet. Das Offizierkorps betrauert in demselben einen lieben, tapferen Kameraden, dessen Andenken nicht verlöschen wird.

Wiesbaden, den 25. November 1897.

Lölhöffel von Löwensprung,
Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) Nr. 80.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute an Lungenentzündung der Königliche Major z. D. und Bezirksoffizier

Herr Adalbert Dresler.

Das Offizierkorps betrauert in dem Verewigten, welcher seit dem Jahre 1890 dem Landwehrbezirk angehörte, einen mit großer Herzensgüte ausgestatteten, pflichttreuen Offizier und braven Kameraden, welcher es verstanden hat, sich die Achtung und Liebe Aller zu erwerben.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Ratibor, den 28. November 1897.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Ratibor:
Schmidt,
Oberstlieutenant z. D. und Bezirkskommandeur.

Am 23. November verstarb in Jena der Königliche Major z. D.

Herr von Kehler,

Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse.

Der Entschlafene, welcher an den Feldzügen 1866 und 1870/71 theilgenommen hat und in der Schlacht bei Sedan schwer verwundet wurde, stand in den Jahren 1888 bis 1895 dem hiesigen Invalidenhause als Kommandant vor. Er hat sich in dieser Zeit durch seinen vornehmen Charakter, kameradschaftliches Wohlwollen und treue Fürsorge für seine Untergebenen bei Letzteren ein ehrendes Gedächtniß über das Grab hinaus gesichert.

Invalidenhaus Carlshafen,
28. November 1897.

Im Namen des Offizierkorps:
Werner,
Major und Kommandant.

Am 25. d. Mts. verschied an Herzschlag der Königliche Premierlieutenant des Provinzial-Trains 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Marienburg

Herr Albert Schultz

zu Adl. Ramten, Kreis Stuhm.

Das Offizierkorps wird dem Dahingeschiedenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Marienburg, den 27. November 1897.

Das Offizierkorps
des Landwehrbezirks Marienburg.

Am 26. d. Mts. verschied nach längerem Leiden der Königliche Militär-Intendantursekretär

Herr Simon Quaß.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Beamten und Mitarbeiter, der sich durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften, seine Hingabe an den Dienst und treue Pflichterfüllung unser Aller Werthschätzung in reichem Maße erworben hat.

Ueber das Grab hinaus wird ihm ein ehrendes Gedenken gewahrt bleiben.

Münster i. W., den 27. November 1897.

Der Militär-Intendant,
die Mitglieder und Beamten
der Intendantur VII. Armeekorps.

Möbel-Fabrik Aug. Wilhelm Gluthmann

Christliches Geschäft **73 Kochstr. 73** Begründet 1870

Einfache und feine Ausstattungen. Grosse Auswahl in allen Preislagen. 25

Grösste Möbel-Ausstellung Berlins

Illustr. Kataloge auf Wunsch franko. Besichtigung erbeten. Offiziere 5 Prozent Rabatt.

Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch, dauerhafteste, wetterfeste Qualität. M 103

Vereinsfahnen, Banner, gestickt u. gemalt. — Lampions und Fackeln.

Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franco.

Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in **Bonn a. Rhein.**

Otto Hochheim,

Berlin NW., Neue Wilhelmstrasse 13,

Werkstatt für Uniformen u. Militäreffekten. Orden, Ordensbänder u. Ordensdekorationen in geschmackvollem Arrangement. 33

Prompte Ausführung aller Aufträge. Exakte Bedienung. Garantie für Ia. Qualität. Solide Preise. Man wolle Katalog fordern.

M 141

SECT

MATHEUS MÜLLER gegr. 1838.

ELTVILLE a/Rh.

Zuzubeziehen durch die Weinhandlungen.

Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs, Ihr Maj d. Könige v. Bayern, Sachsen u. Württemberg, Ihr Kgl. Hoh. d. Grossherz. v. Baden u. Herzogs Carl Theodor i. Bayern.

Novität für diesjährige Weihnachten!

Schwere Kämpfe.

Roman aus dem großen Kriege 1870/71

von

Carl Tanera,

Preis **elegant** in **Originalband gebunden** *M* 5,50,

elegant broschirt *M* 4,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie durch den Verlag von

Rudolf Lion Hof a. S. (Bayern).

J. Godet & Sohn,

Hofjuweliere.

Berlin W, Friedrichstr. 167.

Orden- u. Ordensband-Fabrik.

Arrangements von Orden etc. | Werkstatt im Hause. | Miniatur-Orden für Ketten etc.

Juwelen, Gold- und Silberwaaren eigener Fabrik. 3

Ehrenpreise, Bestecke für Kasinos.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Zur Leitung einer Filiale der Militär-Effekten- u. Uniform-Branche wird ein durchaus tüchtiger und zuverlässiger

Vertreter,

der die Branche gründlich und vollständig beherrscht, unter günstigsten Bedingungen für dauernd gesucht.

Ausführliche Offerten erbeten unter X. 273 an die Filial-Exped. d. Bl., Berlin SW, Bernburgerstr. 31. 2829

Deutsche Reserve-Pfeifen

in vollendetster Ausführung liefert

zu äußerst billigen Preisen

M. Schreiber, Hoflieferant,

Düsseldorf.

M. 2260 Illustrirte Preisliste kostenfrei.

Für mein **Uniformen-, Militär-Effekten- und Civil-Garderoben-Geschäft** suche ich per 1. Januar 1898 einen **mit der Branche vollständig vertrauten tüchtigen** 2838

Verkäufer u. Reisenden.

Otto Schroeter, Insterburg.

Pens. Beamten, Militärs etc.,

finden in einer Mittelstadt Südd. mit schöner Umgebung u. prächt. Wald. zu mäß. Preis. angen. Heim, dauernd od. vorüberg. Anfr. u. **No. 64** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. M126

Als Schreiber

in einem Bezirkskommando-, Zahlmeister- od. anderem Büreau wünscht Unteroffizier der Reserve (gedient 1894 bis Herbst 1896) zu kapituliren. Gef. Offert. erbittet Kassengehilfe Hollstein, Eisenach, Sophienstr. 17. 2840

Soeben bei uns erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neun Monate Gefangenschaft bei Menelik

Erinnerungen eines Kriegsgefangenen in Schoa

(März 1896 bis Januar 1897).

Von **Giovanni Gamerra,**

Major der Versaglieri,

Kommandeur des ehemal. 8. Bataillons Eingeborener.

Aus dem Italienischen übersetzt von Hedwig Jahn

mit 3 Portraits. Eleg. brosch. Preis *M* 3,50.

Das Buch behandelt die interessanteste und verhängnißvollste Episode aus dem italienischen Feldzuge in Abessinien und schildert mit frischen Farben das mit offenem Auge Erschaute und in der Kriegsgefangenschaft bei Menelik Erlebte. Die Schilderung dieser Erlebnisse und Abenteuer hat in Italien ein beispielloses Aufsehen erregt — in 1 Monat wurden drei Auflagen vergriffen — und wird auch in Deutschland mit gespanntestem Interesse gelesen werden. **Für Militärs zu Geschenken besonders geeignet!** M2836

Franz Grunert's Buchhandlung, Berlin W8, Markgrafenstr. 59.

Novität für diesjährige Weihnachten!

BC 151 B8.43

Allgemeiner Anzeiger zum Militär-Wochenblatt.

Insertions-Gebühr für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 35 Pf. — Inseraten-Annahme in der **Filial-Expedition des Militär-Wochenblattes, Berlin SW,** Bernburgerstrasse 31, sowie in allen Inseraten-Büreaus.

№ 96. **Berlin, den 1. Dezember.** 1897.

Dienstliche Anzeigen (mit Ausnahme von Submissionen), Nachrufe, welche von amtlicher Stelle ausgehen, und Familien-Anzeigen, welche in die laufende Rubrik eingereiht werden sollen, finden, wenn sie direkt an die Redaktion eingereicht werden, unentgeltliche Aufnahme.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Beim unterzeichneten Kommando kann sofort ein Schreiber als Zweijährig-Freiwilliger eingestellt werden. Geeignete Bewerber mit recht guter Handschrift wollen sich unter Vorlage eines Meldescheins, eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger polizeilich beglaubigter Zeugnisse sofort melden. Schreiber, die bereits in amtlichen Büreaus gearbeitet haben, werden bevorzugt.

Bezirkskommando Rastenburg.

Bei dem unterzeichneten Depot wird von sofort ein jüngerer Unteroffizier als Schreiber gesucht. Bewerber, welche eine gute Handschrift besitzen und im Büreaudienst erfahren sind, wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes nebst Führungs- und sonstigen Zeugnissen baldigst melden. Nach Ernennung zum etatsmäßigen Schreiber, welche innerhalb zweier Jahre zu erwarten steht, wird außer der chargenmäßigen Löhnung eine monatliche Zulage von 9 Mark gewährt. Bewerber, welche bereits auf höheren Kommandobehörden gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Königsberg i. Pr.,
den 15. November 1897.

Traindepot I. Armeekorps.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung meiner Tochter **Aenne** mit dem Königlichen Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78 Herrn **Paul Bode** beehre ich mich anzuzeigen. 2829

Louise Gosling,
geb. **Heydenreich.**

Osnabrück, im November 1897.

Meine Verlobung mit Fräulein **Aenne Gosling,** zweiter Tochter des weiland Herrn **Georg Gosling** und seiner Frau Gemahlin **Louise,** geb. **Heydenreich,** beehre ich mich anzuzeigen.

Bode,
Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78.

Osnabrück, im November 1897.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an

Intendanturassessor **Gaul** und Frau.

Metz, den 27. November 1897. *

Am 22. d. Mts. starb zu Heidelberg der Königliche General der Infanterie z. D.

Herr von Fischer,

vom 15. Oktober 1885 bis 24. März 1890 Kommandant von Königsberg i. Pr.

Ein ehrendes Andenken wird ihm stets gewahrt bleiben.

Königsberg i. Pr., den 25. November 1897.

Graf **Finck von Finckenstein,**
General der Infanterie
u. kommandirender General des I. Armeekorps.

Am 27. d. Mts., abends, verschied, erst 40 Jahre alt, am Herzschlage der Major im Kriegsministerium

Herr Wilhelm Lauenstein.

Pflichtgetreu, bis ihn schweres Leiden aufs Krankenlager zwang, hat der Verstorbene während mehrjähriger Zugehörigkeit dem Kriegsministerium die werthvollsten Dienste geleistet.

Seine Charaktereigenschaften als Soldat und Kamerad sichern ihm ein treues Andenken!

Berlin, den 28. November 1897.

Der Kriegsminister.
von Goßler.

Am 23. d. Mts. entschlief zu Jena der Königlich Preußische Major z. D.

Herr Ernst von Kehler.

Vom Jahre 1869 bis 1881 dem Regiment angehörig, wurde derselbe bei Sedan schwer verwundet. Das Offizierkorps betrauert in demselben einen lieben, tapferen Kameraden, dessen Andenken nicht verlöschen wird.

Wiesbaden, den 25. November 1897.

Lölhöffel von Löwensprung,
Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) Nr. 80.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute an Lungenentzündung der Königliche Major z. D. und Bezirksoffizier

Herr Adalbert Dresler.

Das Offizierkorps betrauert in dem Verewigten, welcher seit dem Jahre 1890 dem Landwehrbezirk angehörte, einen mit großer Herzensgüte ausgestatteten, pflichttreuen Offizier und braven Kameraden, welcher es verstanden hat, sich die Achtung und Liebe Aller zu erwerben.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Ratibor, den 28. November 1897.

Im Namen des Offizierkorps
des Landwehrbezirks Ratibor:
Schmidt,
Oberstlieutenant z. D. und Bezirkskommandeur.

Am 23. November verstarb in Jena der Königliche Major z. D.

Herr von Kehler,

Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse.

Der Entschlafene, welcher an den Feldzügen 1866 und 1870/71 theilgenommen hat und in der Schlacht bei Sedan schwer verwundet wurde, stand in den Jahren 1888 bis 1895 dem hiesigen Invalidenhause als Kommandant vor. Er hat sich in dieser Zeit durch seinen vornehmen Charakter, kameradschaftliches Wohlwollen und treue Fürsorge für seine Untergebenen bei Letzteren ein ehrendes Gedächtniß über das Grab hinaus gesichert.

Invalidenhaus Carlshafen,
28. November 1897.

Im Namen des Offizierkorps:
Werner,
Major und Kommandant.

Am 25. d. Mts. verschied an Herzschlag der Königliche Premierlieutenant des Provinzial-Trains 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Marienburg

Herr Albert Schultz

zu Adl. Ramten, Kreis Stuhm.

Das Offizierkorps wird dem Dahingeschiedenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Marienburg, den 27. November 1897.

Das Offizierkorps
des Landwehrbezirks Marienburg.

Am 26. d. Mts. verschied nach längerem Leiden der Königliche Militär-Intendantursekretär

Herr Simon Quaß.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Beamten und Mitarbeiter, der sich durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften, seine Hingabe an den Dienst und treue Pflichterfüllung unser Aller Werthschätzung in reichem Maße erworben hat.

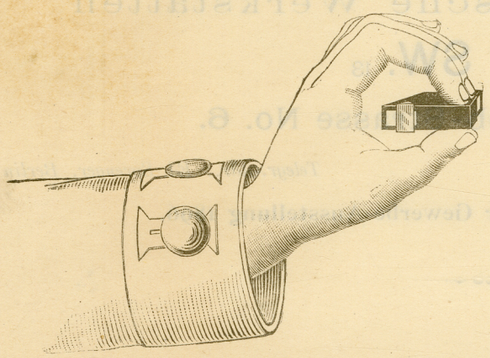
Ueber das Grab hinaus wird ihm ein ehrendes Gedenken gewahrt bleiben.

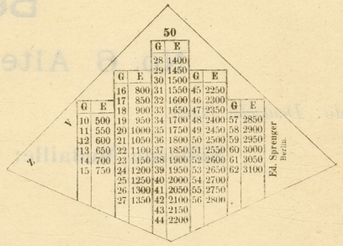
Münster i. W., den 27. November 1897.

Der Militär-Intendant,
die Mitglieder und Beamten
der Intendantur VII. Armeekorps.

Entfernungsmessendes Prisma

(ca. 1200 Stück bereits für unsere Armee geliefert).





Beschreibungen stehen kostenlos zur Verfügung.

Reisszeuge, speciell für Ingenieure, Schul-Kommissionen der Pionier-Bataillone, ferner einzelne Reisszeugtheile für Kriegsschüler u. s. w.

Schrittzähler, alle Arten **Compasse** u. s. w.

Folgende Verzeichnisse stehen kostenlos zur Verfügung:

a) **Ferngläser, Operngläser** u. s. w.,
b) **Militärische Instrumente,**
c) **complete Messtisch-Apparate, Theodolite, Winkelmess-Instrumente,**
d) **Nivellir-Instrumente, Latten, Messbänder** u. s. w.,
e) **Reisszeuge und einzelne Theile.**

Ratenzahlungen ohne Preiserhöhung.

Ed. Sprenger,

Optisch-mechanische Werkstätten.

Nauck'sche Buchdruckerei, Berlin SO., Adalbertstr. 41.

BC 151

Ed. Sprenger

Optisch-mechanische Werkstätten

Berlin SW. 13

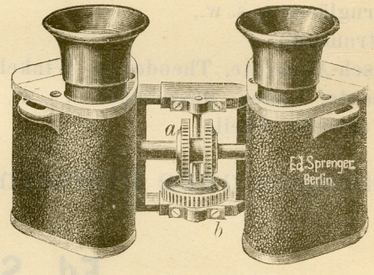
No. 6 Alte Jacob-Strasse No. 6.

Giro-Conto: Deutsche Bank. *Telegr.-Adr.: Ed. Sprenger, Berlin 13.*

Silberne Medaille: Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Neues Prismendoppelfernrohr

mit doppelter Triebstellung und Regulirung für verschiedene Augen.



Vergrösserung 6 mal, wahres Gesichtsfeld 6,7 Grad
„ 9 „ „ „ 4,4 „

Hervorragendes Fernglas für Artillerie-Offiziere. Beschreibungen stehen kostenlos zur Verfügung. Die Herren Offiziere erhalten bedeutende Ermässigung auf die notirten Preise dieser Ferngläser.

Artillerie-Doppelfernrohre mit und ohne Schnelleinstellung, in bester, stabilster Ausführung.

Torpedogläser, grosses Gesichtsfeld, grösste Helligkeit.

Vorschriftsmässiges Armee-Fernglas mit Schnelleinstellung, besonders für Infanterie und Kavallerie (ca. 6000 Stück bereits für unsere Armee geliefert), ferner alle Arten Ferngläser für Jagd und Theater, besonders hervorragend schöne Operngläser für Damen.

Neueste Zielfernrohre für Militär- und Jagdgewehre, starke Vergrösserung bei grösstem Gesichtsfeld und grösster Helligkeit.

Italienischer Ziel-Control-Apparat in bester Ausführung.

XVII. Der Krieg gegen den Handel während der Zeit der französischen Revolution und des Kaiserreiches bis zum Berliner Dekret. 1793 bis 1806.

XVIII. Der Krieg gegen den Handel, 1806 bis 1812.

Napoleons Dekrete von Berlin und Mailand in den Jahren 1806 und 1807. — Großbritanniens Maßnahmen 1807 bis 1809. — Erörterung der Politik beider kriegführenden Parteien. — Rückblick auf die hauptsächlichsten derzeitigen Ereignisse.

XIX. Uebersicht. — Die Thätigkeit der Seemacht und der Politik Großbritanniens während der Zeit der Revolution und Napoleonischen Kriege.

Sach- und Namenregister.

Das Werk gelangt in 12 Lieferungen in Stärke von etwa 45 Druckbogen zu dem ungemein billigen Preise von nur Mk. 10,— zur Ausgabe. Für Bestellungen bitten wir sich des angefügten Bestellzettels zu bedienen.

Bestellzettel.

Bei der Buchhandlung von .....

..... in .....

bestelle ich hierdurch:

..... Exempl. **A. T. Mahan,** Der Einfluß der Seemacht auf die Geschichte. 1783 — 1812. Die Zeit der französischen Revolution und des Kaiserreichs. Auf Veranlassung des Kaiserlichen Oberkommandos der Marine übersetzt von Batsch, Vize-Admiral à la suite des Seeoffizierkorps der Kaiserlichen Marine.

Lieferung 1 und Folge zum Preise von insgesammt Mark 10,—.

..... Exempl. **A. T. Mahan,** Der Einfluß der Seemacht auf die Geschichte. 1660—1783. Zweite Auflage.

Vollständig Mark 10,—.

Ort und Datum: Name und Stand — Charge:

.....

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Soeben erscheint:

A. T. Mahan,

Der Einfluß der Seemacht auf die Geschichte.

1783—1812.

Die Zeit der französischen Revolution und des Kaiserreichs.

Auf Veranlassung des

Kaiserlichen Ober-Kommandos der Marine

übersetzt von

Batsch,

Vize-Admiral à la suite des Seeoffizierkorps der Kaiserlichen Marine.

Vollständig in 12 Lieferungen zum Preise von Mark 10,—.

Das Werk des Kapitän Mahan über den Einfluß der Seemacht auf die Geschichte hat bei seinem Erscheinen in den Ländern englischer Zunge das allergrößte Aufsehen erregt. Der Verfasser ist amerikanischer Seeoffizier und Dozent der Marinegeschichte an der amerikanischen Marine-Akademie. Doch kann man wohl sagen, daß seine Untersuchungen in England von noch größerer Wirkung gewesen sind als in seinem Mutterlande. Sie haben dazu beigetragen, nicht nur einer neuen Auffassung über wichtige Fragen der Seekriegskunst zur Geltung zu verhelfen, vielmehr haben sie gewisse welthistorische Vorgänge unter einem ganz neuen Gesichtspunkte beleuchtet. Mit immer steigender Theilnahme hat sich das Ausland mit dem in dem Mahanschen Buch behandelten Problem beschäftigt; den Theoretikern und Praktikern in Marinefragen ist jenes von größtem Nutzen

gewesen: die Landkriegskunde hat es bereichert, indem der Zusammenhang zwischen See- und Land-Kriegführung aufgehellt wurde. Aber noch weiter: Historiker, Wirthschaftshistoriker, Politiker und Volkswirthe haben bekannt, daß sie ihm eine überaus wichtige Bereicherung ihres Wissens und Denkens verdanken. So dürfte sich eine deutsche Uebersetzung von selbst rechtfertigen, ja sie wird zu einem Gebot der Nothwendigkeit. Die breiten Schichten unseres Vaterlandes beginnen sich mit den großen internationalen Fragen der See- und Landmacht, den Wechselwirkungen zwischen politischer und wirthschaftlicher Blüthe zu beschäftigen; und da bei uns das nach dieser Richtung hin zugängliche Material im Gegensatz zur übrigen historischen Forschung noch recht gering ist, so ist das Mahansche Buch berufen, eine empfindliche Lücke auszufüllen. Kein Leser wird es ohne das Gefühl des Dankes für eine wesentliche Erweiterung seiner Kenntnisse und Erkenntnisse aus der Hand legen. Man hat gerade in Deutschland sich allzu sehr daran gewöhnt, die großen welthistorischen Vorgänge der letzten Jahrhunderte nur zu betrachten, insofern und soweit Deutschland direkt mit in Frage kam; Vorgänge außerhalb, die in ihren Folgen mindestens ebenso entscheidend für die Entwickelung im Vaterlande waren, hat man außer Acht gelassen, die Erwägungen einer kleineren, lokalen Politik haben vorgeherrscht; und so ist das gewaltige Kapitel der Seekämpfe um das koloniale Weltreich im 17. und 18. Jahrhundert mit seinem Gipfelpunkt in Napoleons Kontinentalsperre uns nur ganz fragmentarisch bekannt, selbst Fachleuten eine terra incognita.

Es ist zu hoffen, daß das Mahansche Buch in weitesten Kreisen diesem Mangel abhelfen und so mittelbar dazu beitragen wird, dem deutschen Leser die richtigen Gesichtspunkte bei der Beurtheilung moderner Probleme zu gewähren.

Ein dem vorliegenden Werke vorangegangener, schon in zweiter deutscher Auflage veröffentlichter Band führt uns durch die Zeiten der verschiedenen Zusammenstöße nach dem 30jährigen Kriege, zeigt uns den spanischen Erbfolgekrieg und den siebenjährigen Krieg in ganz neuer Beleuchtung und enthüllt den Zusammenhang der welthistorischen Ereignisse vom Ausgang der englischen Revolution bis zum nordamerikanischen Freiheitskriege. — Das nun herausgegebene Werk ergänzt höchst willkommen unsere bisherige Auffassung von der französischen Revolution und den Zeiten des ersten Napoleon, von jenem Ringen zwischen Frankreich und England, das, nachdem Napoleon endgültig die See verloren hatte, im Landkriege, in der Kontinentalsperre und schließlich in dem Versuch der Eroberung von Europa sein Gegenstück hatte. — Die allgemeinen Untersuchungen über die Wechselwirkungen zwischen den Kriegen und Kämpfen politischer und ökonomischer Art gehören zu dem Dankbarsten und Fruchtbarsten, was unsere Litteratur neuerdings hervorgebracht hat. Die nachstehend aufgeführten Abschnitte werden am besten ein Bild von dem mannigfaltigen und reichen Inhalt des vorliegenden Bandes gewähren.

Einleitung.

I. Rückblick auf die Ereignisse der Jahre 1783 bis 1793 in Europa.

II. Zustand der Flotten 1793, insbesondere der französischen Flotte.

III. Allgemeine politische und strategische Zustände und die Ereignisse von 1793.

IV. Westindien von 1793 bis 1810.

V. Flotten-Campagne vom Mai 1794 und Schlacht vom 1. Juni.

VI. Das Jahr 1794 im Atlantik und auf dem Kontinent.

VII. Das Jahr 1795 im Atlantik und auf dem Kontinent.

VIII. Das Mittelmeer und Italien.

Von der Räumung Toulons im Jahre 1793 bis zur britischen Räumung des Mittelmeers im Jahre 1796 und zur Schlacht beim Kap St. Vincent im Februar 1797. Oesterreich zum Friedensschluß genöthigt.

IX. Das Mittelmeer in den Jahren 1797 und 1798.

Bonapartes Feldzug in Aegypten. — Rückkehr der britischen Flotte ins Mittelmeer und die Schlacht am Nil. — Großbritannien nimmt die Beherrschung des Mittelmeers wieder auf; die zweite Koalition bildet sich.

X. Das Mittelmeer von 1799 bis 1801.

Bonapartes Feldzug in Syrien; Belagerung von Acca. — Die französische Flotte, unter Admiral Bruix, entkommt aus dem Hafen von Brest. — Die Franzosen verlieren Malta und Aegypten.

XI. Im Atlantik 1796 bis 1801. — Die Blockaden von Brest. — Französische Expeditionen gegen Irland.

XII. Ereignisse auf dem Kontinent in den Jahren 1798 bis 1800.

Verworrene Zustände in Frankreich unter dem Direktorium. — Unglücklicher Krieg der zweiten Koalition. — Errichtung des Konsulats. — Bonaparte demüthigt Oesterreich und bildet gegen Großbritannien die bewaffnete Neutralität von 1800. — Friedensschluß mit Oesterreich zu Lüneville.

XIII. Ereignisse des Jahres 1801.

Britische Expedition nach der Ostsee. — Schlacht vor Kopenhagen. — Bonapartes unbedeutende Versuche zur Erlangung der Seeherrschaft. — Seine Kontinentalpolitik. — Friedenseinleitungen mit Großbritannien im Oktober 1801. — Einfluß der Seemacht auf den Verlauf der Revolution.

XIV. Rückblick auf die Ereignisse von der Unterschrift der Präliminarien bis zum Bruch des Friedens von Amiens.

XV. Die Trafalgar-Campagne bis zur spanischen Kriegserklärung. Mai 1803 bis Dezember 1804.

Vorbereitungen für die Invasion in England. — Die große Flotte. — Napoleons Berechnungen, britische Seestrategie. — Ursachen des spanischen Krieges.

XVI. Die Trafalgar-Campagne (Schluß). Januar bis Oktober 1805.

Allmähliche Aenderung von Napoleons Plan. — Bewegungen zur See. — Napoleons Seepläne scheitern. — Krieg mit Oesterreich; Schlacht bei Austerlitz. — Schlacht bei Trafalgar. — Die Folgen der Seecampagne bewirken eine wesentliche Aenderung der Politik Napoleons.